

LZ, 28.02.2011



Die Rewe-Group fand auf dem Flugplatz Lahr den idealen Standort für ihr Logistikzentrum.

# Lob für Lahrer Flugplatzareal

## Große Logistik-Unternehmen schätzen die verkehrsgünstige Lage des Gewerbegebiets

Von Christine Breuer

**Lahr. Die Nähe zur Autobahn und Schiene, der nicht allzu weite Hafen in Straßburg sowie der Flughafen Lahr selbst sind Vorzüge, die viele Gewerbetreibende dazu bewegt haben, sich während der vergangenen Jahre auf dem Lahrer Flugplatzareal anzusiedeln.**

Seitdem die Kanadier im Jahr 1994 den Stützpunkt verlassen haben, hat sich viel getan. Die alten dunkelgrün gestrichenen Militärgebäude sind teilweise modernen Industriebauten gewichen, viele von ihnen wurden saniert und den Bedürfnissen der neuen Nutzer angepasst. Mit der Rewe-Group, die ein großes Auslieferungslager einrichtete, mit ABX, Fiege, DSV und DHL haben sich große Logistikunternehmen angesiedelt, die die Vorteile des Lahrer Standorts zu schätzen wissen.

»Der Raum Baden-Baden bis Lahr wurde im Rahmen der für Penny optimalen Logistikstruktur errechnet«, sagt Andreas Krämer, Pressesprecher der Rewe-Group auf Anfrage unserer Zeitung. »Weder in Baden-Baden noch in Achern waren die Gemeinden bereit, die für uns notwendigen Flächen bereitzustellen – zu wenig Arbeitsplätze und zu viel Belästigung durch Lkw-Verkehr.« Bedenken, die in Lahr nicht aufkamen. Denn die Anbindung an die Autobahn liegt in 800 Meter Entfernung, ist kreuzungsfrei anzufahren und führt nicht durch Wohngebiete.



Lahrs Wirtschaftsförderer Daniel Halter (rechts) im Gespräch mit Markus Ibert, Geschäftsführer der Industrie- und Gewerbezentrum Raum Lahr (IGZ).  
Fotos ( 2 ): Breuer

»Wir brauchten mehr Platz, der auch einigermaßen bezahlbar war«, lobt Achim Redt, Geschäftsführer der Firma BUT die Politik des Zweckverbands, der in Form der Vermarktungsgesellschaft Industrie- und Gewerbezentrum Raum Lahr (IGZ) das Gelände verwaltet.

### 3000 Menschen stehen hier in Lohn und Brot

Auch für Redt bildete das Gewerbegebiet den idealen Standort. »Nahe an der Autobahn und günstig gelegen zu unseren Zulieferern – besser ging es nicht.« Natürlich habe auch er sich andere Gebiete angeschaut, erzählt Redt. Die Entscheidung sei aber schnell gefallen. »Mir gefällt, dass die Fläche hier nicht wie in ande-

ren Gewerbegebieten mit Firmen zugebaut wird, wo man sich hinterher ärgert, dass man da gebaut hat.«

580 Hektar umfasst das gesamte Gelände, erklären Markus Ibert, Geschäftsführer der IGZ und Wirtschaftsförderer Daniel Halter, in einem Gespräch mit der Zeitung. 300 Hektar liegen auf dem Westareal, 70 Hektar auf dem Ostareal, 210 Hektar sind Flughafengelände. »Das sind rund 600 Hektar vor den Toren der Stadt. Das ist ein Pfund, mit dem die Stadt wuchern kann«, macht Ibert deutlich, wie wichtig das Gelände auch für Arbeitnehmer ist. Rund 3000 Menschen stehen hier in Lohn und Brot.

Dabei sind es nicht nur große Firmen, die das Areal nutzen. »Vom kleinen 15-Quadratmeterbüro bis hin zum

großen Logistiker findet hier jeder den passenden Platz«, erklärt Halter die Vorteile.

Und während in Zeiten der Finanzkrise mehr angemietet wurde, steigen mittlerweile wieder die Anfragen nach Bauplätzen. »Wir sind zufrieden«, sagen die beiden für die Vermarktung des Geländes Verantwortlichen. 65 Hektar haben sie in 14 Jahren verkauft. Während in anderen Gebieten Arbeitsplätze abgebaut würden, entstünden am Flughafen neue.

### Forderung nach einer eigenen Zollstelle

Nur noch wenige Baugrundstücke gibt es im Industrie- und Gewerbepark Lahr. Im Anschluss stehen aber noch 142 Hektar zur Verfügung, die noch nicht mit einem Bebauungsplan belegt sind. Der Vorteil für die IGZ: Die Flächen sind schon alle versiegelt, Ausgleichsflächen müssen keine mehr geschaffen werden. Im kleingliedrigeren Ostareal sind eher die kleineren Unternehmen zu finden. Aber auch hier ist schon sehr viel belegt.

Derzeit werden auf dem Südareal die alten Gebäude abgerissen. Als i-Tüpfelchen fehlen nach Ansicht von Ibert und Halter jetzt noch das dritte und vierte Gleis an der Autobahn, was eine direkte Schienenanbindung für die Unternehmen bedeuten würde. Auf der Wunschliste stehen zudem Erleichterungen beim Frachtflugverkehr, sprich: die Einrichtung einer eigenen Zollstelle auf dem Lahrer Flughafen.